

# Spurensuche durch die Altstadt

Jungdetektive kamen bei „NullNullCityBond ermittelt“ dunklen Geheimnissen auf die Spur

casch. Wieder einmal hieß es in den Pfingstferien für 24 Jungdetektive: Lupen zücken, in Heidelberg gibt es einen Fall zu lösen! Alljährlich lädt der Altstadt-Jugendtreff „CityCult“ zu seinem aufwendigen, dreitägigen Detektivspiel „NullNullCityBond ermittelt“ ein.

Dieses Mal liegt der Fall für die zehn- bis zwölfjährigen Jungs und Mädels tief in der Vergangenheit, in der Zeit des Barocks: Pfusch am Bau lässt einige Heidelberger Häuser einstürzen. Der sonst so zuverlässige und bekannte Architekt Johann Jakob Rischer soll Schuld sein. Doch das scheint unglaubwürdig. Liegt die Lösung vielleicht in der Fehde mit seinem Berufskollegen Egidio Rossi? Der hatte ausgerechnet mit Rischers Ehefrau eine Liebesbeziehung. Fragen über Fragen stellen sich den jungen Hobbydetektiven, und so begeben sie sich

auf Spurensuche. Es geht quer durch die Altstadt: ins Schloss, in die Uni-Bibliothek, ins Rathaus, ins Kurpfälzische Museum und in die Heiliggeistkirche. Handschriften werden miteinander verglichen, alte Baupläne und Urkunden untersucht, Zeugen verhört. Dann tauchen zwei Por-

träts auf: Doch die markante Narbe in Rischers Gesicht ist 1715 nicht an derselben Stelle wie noch 1705. Was hat es damit auf sich?



Gruseliger Fund: Im Palais Rischer stoßen die Junordetektive auf ein Skelett. Foto: Joe

Die Spur führt schließlich ins Palais Rischer in der Unteren Straße. Das ganze Haus wird auf den Kopf gestellt. Im Keller dann der gruselige Fund: Ein Skelett im Barockkostüm mit Perücke. „Die ist echt“ ist der erste Ausruf der Hobbydetektive. Doch wer ist der Tote? Kai, zwölf

Jahre, hat die Lösung: „Egidio Rossi, hat Rischers Identität angenommen, nachdem er ihn zuvor in einem Duell getötet hat. Die Leiche versteckte er dann im Keller.“ Damit findet ein ganz schön kniffliger Fall sein Ende. Leider ist es auch das Ende der „Schmüflei“, aber „einmal Detektiv zu sein, war einfach toll“, versichert die zehnjährige Josina. „Richtig cool“, fand es auch Robin, elf Jahre. Vor allem der Glockenturm und der alte Dachboden der Heiliggeistkirche hatten es ihm angetan.

Das Drehbuch zum Detektivspiel wurde von „CityCult“-Leiter Markus Tiemeyer und dem Kunsthistoriker Marius Mrotzek erarbeitet. Bei der Ausführung konnten sie sich auf zahlreiche Helfer verlassen: Rund 30 Menschen beteiligten sich an der aufwändigen Spurensuche. Unter ihnen waren die Stadträte Ernst Gund und Gabriele Faust-Exarchos, das Stadtarchiv, die Universitätsbibliothek, der Verein Alt Heidelberg und viele mehr. Chiara (12) war zum ersten Mal dabei und will nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mit auf die Abenteuerjagd, wenn es heißt: „NullNullCityBond“ ermittelt.

## Keulenschwingende Kurpfalz für Kinder

RNZ. Wie lebten die Steinzeitmenschen in unserer Gegend? Wo waren ihre Siedlungen, wo gingen sie jagen, und welche Tiere konnten sie in unseren Breiten erlegen? In den Herbstferien möchte der Altstadt-Jugendtreff CityCult diesen spannenden Fragen nachgehen. Gemeinsam mit dem Heidelberger Archäologen Prof. Clemens Eibner wurde das Geschichtsprojekt „Keulenschwingende Kurpfalz“ initiiert mit dem Besuch verschiedener Museen und Ausgrabungen (Mauer, Sandhausen) und Feldstudien vor Ort. Höhepunkt wird die Herstellung von Keramiken, verschiedenen Werkzeugen und steinzeitlichen Waffen sein. Gefragt sind wetterfestes Schuhwerk, regenfeste Kleidung und Interesse an Geschichte; Verpflegung und Getränke werden gestellt.

Das dreitägige Projekt für 10- bis 14-Jährige beginnt am Mittwoch, 3. November, um 9.30 Uhr im CityCult-Jugendtreff „Villa Klingenteich“, Klingenteichstraße 12; die Kinder werden jeden Tag bis 16.30 Uhr unterwegs sein.

Info: Anmeldungen unter [mail@citycult-heidelberg.de](mailto:mail@citycult-heidelberg.de) oder unter Telefon 7254593; die Teilnahme inklusive Minibus-Fahrten kostet 20 Euro.



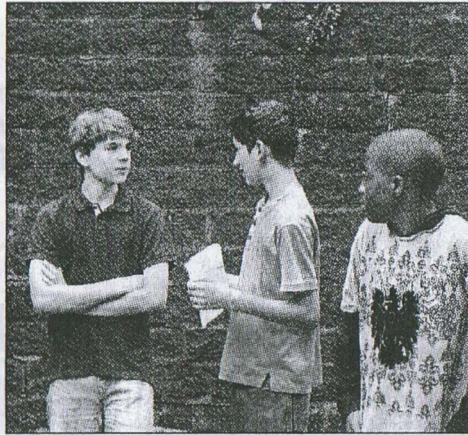
# „Wer sich hier nicht wohlfühlt, ist selbst schuld“

*Deutsche und amerikanische Jugendliche trafen sich im „City Cult“ in der Altstadt und im „Teen Center“ in Patrick-Henry-Village*

RNZ. Sie sind gleich alt, leben in der selben Stadt, wissen aber nicht viel voneinander. Deutsche und amerikanische Jugendliche haben häufig nicht viel Kontakt. Denn die US-Armee hat für den Nachwuchs seiner Angehörigen und Zivibesetzten eigene Schulen und Jugendtreffs. Der „City Cult“ in der Altstadt und das „Teen Center“ in Patrick-Henry Village wollen das ändern und organisierten – nicht zum ersten Mal – einen „Mini-austausch“.

So besuchten unter dem treffenden Titel „Angie meets Obama“ 15 amerikanische Jugendliche zunächst den City Cult-Treff „Villa Klingenteich“. Es dauerte ein wenig, bis beide Seiten die Scheu voneinander abgelegt hatten. Beim Kennenlernspiel zu Beginn standen Deutsche und Amerikaner noch etwas unbeholfen herum. Beim anschließenden Altstadttrudgang, spätestens aber beim Grillen in der „Villa Klingenteich“ kam man sich näher.

Am nächsten Tag folgte der Gegenbesuch in Patrick-Henry-Village (PHV). Schnell war klar, dass sich die beiden offenen Jugendtreffs nicht vergleichen lassen. Während City Cult für die Altstadt zuständig ist, kommen in den zentralen amerikanischen Jugendtreff in PHV die



Beim Kennenlernen war den Jugendlichen die Scheu noch deutlich anzumerken (links). Spätestens beim gemeinsamen Spielen waren die Hemmungen weg. Fotos: RNZ

Kinder aller Soldaten und Zivilangestellten aus Heidelberg und den Umlandgemeinden. Deshalb ist das Teen Center großzügig gebaut und mit reichlich Personal ausgestattet. Und diese Jugendarbeiter hatten dann auch ein vielseitiges Programm vorbereitet: verschiedene Aktions- und Sportspiele, eine Schnitzeljagd durch die gesamte Siedlung, einen Schminktisch, eine Hüpfburg, verschiedene Wettbewerbe – einfach alles, was das



jugendliche Herz begehrte. Auch das typisch amerikanische Barbecue mit Hot Dogs und Hamburgern fand großen Anklang. Am besten gefiel den meisten der 17 deutschen Besucher aber ein Gerät, das einige noch von den Deutsch-Amerikanischen Volksfesten kennen: Durch das Treffen einer Scheibe mit einem Baseball wird ein Mechanismus ausgelöst, der einen der Betreuer in einen großen Wasserbottich katapultiert – eine Mordsgaudi.

So kam wirklich jeder auf seine Kosten, und dementsprechend positiv fiel das Fazit der Jugendlichen aus. Laura (15) aus Schwetzingen freute sich, dass es am zweiten Tag so gut wie keine Distanz mehr zwischen den Austauschteilnehmern gab. Der 14-jährige Victor vom Englischen Institut war besonders von der Ausstattung des amerikanischen Jugendtreffs begeistert: „Wer sich hier nicht wohlfühlt, ist selbst schuld.“ Ähnlich äußerte sich auch Sabrina (15) vom Eppelheimer Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium. Allerdings bemerkte sie, dass man sich im PHV wie in einer anderen Welt fühle. „Ich kann irgendwie gar nicht glauben, dass wir immer noch in Heidelberg sind – hier ist alles so komplett anders.“

Auch für die 13-jährige Kayla aus South Carolina hat sich die Teilnahme am Austausch sehr gelohnt. Am ersten Tag habe sie noch nicht ganz gewusst, was sie im deutschen Jugendtreff erwarten würde. Daher habe sie sich erst einmal zurückgehalten. Doch beim Wiedersehen im Teen Center sei dann alle Scheu weg gewesen. Robert (17) aus Georgia bewundert die deutschen Gäste sogar: Sie seien in Fremdsprachen viel besser als gleichaltrige Amerikaner.



# Safran macht den Nachtisch gel

*Küche der Nationen im Altstadt-Jugendtreff City-Cult: Kinder kochen mit Rosenwasser, Kurkuma und Zimt*

Von Maria Engel

Mit einem scharf zischenden Geräusch versinken getrocknete Limetten im dickflüssig-oranger befüllten Topf. Die Dunst-abzugshaube darüber hat alle Hände voll zu tun, genauso wie die eifrig rührenden Nachwuchsköche drumherum. Küche der Nationen – so nennt sich das Projekt von City Cult, dem Jugendtreff in der Altstadt, bei dem Jugendliche in den Ferien miteinander kochen, um auf diese Weise andere Kulturen mit ihren kulinarischen Besonderheiten kennenzulernen. Nachdem in den letzten Jahren bereits Länder wie Mexiko, Israel, Spanien, Pakistan und die Türkei im Gemeindehaus der Heiliggeistkirche Pate standen, sind in diesen Osterferien Persien, Vietnam und Italien an der Reihe.

Soheyl Aslani ist einer der 16 Nachwuchsköche, der noch einen der heiß begehrten Kursplätze ergattert hat. Mit einem Mörser

bewaffnet zerkleinert der 15-Jährige getrocknete Safranfäden, die, wie er erzählt, ehemals das Innenleben einer besonderen Krokuspflanze bereicherten.

Wo er das rotkörnig befüllte Töpfchen anschließend hinstellen soll? Am besten wäre ein Tresor. Denn Safran, weiß Soheyl, ist eines der teuersten Gewürze der Welt. Ein Gramm kostet mehr als die sel-

be Menge Gold. Doch heute darf das wertvolle Pulver auf keinen Fall fehlen: Auf der Speisekarte der Nationenküche stehen nämlich iranische Spezialitäten. „Scholesard“, also „gelber Brei“, nennt sich das Dessert aus Reis, Wasser, Zucker, Rosenwasser, Mandeln, Zimt und eben Safran, das Soheyl zusammen mit den anderen Jungen und Mädchen vorbereitet.

Zuvor soll es eine Art Linsensuppe mit Kurkuma und ein Kartoffel-Lammfleisch-Gericht geben. Warum aber eigentlich gerade Lammfleisch und wieso essen die Menschen im Iran kein Schwein?

City-Cult-Leiter Markus Tiemeyer geht es nicht nur darum, die Kinder in den Ferien am Herd zu beschäftigen. Andere Kulturen, fremde Religionen und Traditionen sollen ihnen näher gebracht werden und die Lammfleischfrage ist im Zusammenhang mit der religiös geprägten iranischen Küche zentral. Soheyl hat seinen Finger schon oben. Da sein Vater aus dem vorderasiatischen Land kommt, ist er den anderen „Nationenköchen“ um einiges voraus. Die sind deshalb jedoch nicht weniger eifrig bei der Sache. Jeder steht mal am Kochtopf, und wenn es da gerade

nichts zu tun gibt, werden Zitronen gepresst, Kartoffeln in die charakteristische Stiftform gehackt oder zwiebelträuende Augen gewischt. Überall duftet es vielversprechend und von harter Küchenarbeit zeugt die eine oder andere Jeanshose, die sich am Abend wohl safranfarben in der Wäsche wiederfinden wird.

Derweil stehen der Chefköchin Mitra Mirsoltani Sorgenfalten ins Gesicht geschrieben. Scholesard, die milchreisartige Nachspeise, färbt sich nicht so sattgelb, wie sie es aus ihrer Heimat kennt. Da hilft alles nichts, ihr Mann, der bei dem Kochnachmittag mit zur Hand geht, macht sich auf den Weg und holt von zu Hause den original persischen Safran.

Die jungen Köche wissen den Einsatz ihrer Chefs zu schätzen. Beim anschließenden gemeinsamen Essen wird vor jedem Gang ein Beweisfoto vom verlockend farbigen Teller geschossen. Ob es auch so gut schmeckt, wie es aussieht? Die anfängliche Suppe trifft auf allgemeine Begeisterung und manch ein Teller wird gleich zweimal gefüllt. Haupt- und Nachspeise machen es den Hiesigen gewöhnten jungen Geschmäckern schon schwerer. „Die Soße schmeckt irgendwie komisch nach Medikamenten, aber das Lammfleisch ist richtig gut!“



Mitra Mirsoltani (links) aus dem Iran hilft, das Lammfleisch mit der persischen Gewürznote zu verfeinern. Bei der Küche der Nationen gibt es für jeden etwas zu rühren, braten – und lernen. Foto: Hentschel



# Angeln, Wald-Rallye und Detektiv-Spiel locken

*Für Heidelberger Schüler wird in den Pfingstferien allerhand geboten – Bei einigen Freizeiten sind noch Plätze frei*

casch. Kaum stehen die Pfingstferien vor der Tür, lockt auch schon ein riesiges Angebot die Schüler aus ihren Betten und Zimmern. Auch für die Sommerferien gibt es bereits Angebote, die eine spannende Zeit versprechen.

> **„Fahrrad trifft Film“** heißt es bei der dreitägigen Freizeit des ADFC. Beim Besuch der Filmhochschule Baden-Württemberg in Ludwigsburg können die Kinder hinter die Kamera schauen und in die Welt des Films eintauchen. In den Sommerferien ist dann ein eigener Dreh geplant. Termin: 31. Mai bis 2. Juni, Anmeldung per E-Mail an [jugend-hd@adfc-bw.de](mailto:jugend-hd@adfc-bw.de) oder im ADFC-Infoladen (Kurfürstenanlage 62).

> **Zum Detektivspiel, Soccer-Golf, Elsass- oder zum Anglerausflug** lädt der Jugendtreff „CityCult“ in den Ferien ein. Geheimagenten sind gesucht beim Detektivspiel „NullNullCityBond ermittelt“. Vom 26. bis zum 28. Mai können Juniordektive zwischen zehn und 13 Jahren einen kniffligen Fall lösen. Eine Mischung aus Fußball und Golf erwartet Kinder zwischen zehn und 14 Jahren beim Soccer-golf am 31. Mai. Beim Ausflug am 1. Juni zur Maginot-Linie im Elsass werden Bunker und Festungsanlagen im Wald erkundet. Zehn- bis Fünfzehnjährige Jung-Angler können sich auf einen Anglerausflug in den hessischen Odenwald am 2. Juni freuen. Anmeldungen und Informationen unter Telefon 06221/7254593 oder



„Petri-Heil“ heißt es für Jung-Angler beim Ausflug des Altstadt-Jugendtreffs „CityCult“ an einen See im hessischen Odenwald. Foto: RNZ

[www.citycult-heidelberg.de](http://www.citycult-heidelberg.de).

> **Einen Kunst-Workshop** für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren veranstalten die Jugendkunstschule Heidelberg und die Pädagogische Hochschule Heidelberg vom 25. bis 28. Mai. Es wird gezeichnet, gemalt, fotografiert und gedruckt. Auch mit Ton, Gips oder Pappmaché kann experimentiert werden. Infos und Anmeldung unter Telefon 06221/861486 oder

per E-Mail an [info@jugendkunstschule-hd.de](mailto:info@jugendkunstschule-hd.de), Homepage: [www.jukusch.de](http://www.jukusch.de).

> **Bei einer Wald-Rallye** des Hauses der Jugend geht es zwischen dem 25. und 28. Mai jeweils einen Tag auf Abenteuer-Jagd. Anmeldungen unter [Corinna.Goetz@Heidelberg.de](mailto:Corinna.Goetz@Heidelberg.de). Ebenfalls im Haus der Jugend findet der Internetworkshop „Erst Denken – Dann Klicken“ vom 1. bis zum 6. Juni jeweils von 10 bis 13 Uhr

statt. Anmeldungen unter [hauserjugend@heidelberg.de](mailto:hauserjugend@heidelberg.de) oder im Haus der Jugend, Römerstraße 87.

> **Das Sportcamp des TSG Rohrbach** hat noch einige freie Plätze für Grundschul-kinder zwischen sechs und elf Jahren, die gerne Sport machen. Bei der Ganztags-Ferienbetreuung vom 24. bis 28. Mai können die Kinder viele verschiedene Sportarten ausprobieren und spielen. Informationen und Anmeldung unter Telefon 06221/370351 oder per E-Mail an [Kinder.sport@TSGRohrbach.de](mailto:Kinder.sport@TSGRohrbach.de).

> **Bei der Kunstwerkstatt KuCa** heißt es für Kinder ab sechs Jahren vom 25. bis 27. Mai töpfern, hämmern, malen und sägen. Alles, was die Werkstatt bietet, kann ausprobiert werden. Anmeldungen und Informationen bei SRH Campus Sports, Bonhoefferstraße 4/1, und unter Telefon 06221/882288.

> **Eine Zirkus- und Action-Freizeit** für Zehn- bis 18-Jährige bietet das Evangelische Kinder- und Jugendwerk Heidelberg in den Sommerferien vom 9. bis 18. August an. Aber auch für Jüngere sind spannende Ferienfreizeiten geplant: Nach Zwingenberg geht es bei der „Einsteigerfreizeit“ für Kinder von acht bis zehn Jahren vom 6. bis 12. August. Auch für die Freizeit im Odenwald für Zehn- bis 13-Jährige vom 2. bis 11. August sind noch Plätze frei. Infos und Anmeldung unter [www.jugendwerk-heidelberg.de](http://www.jugendwerk-heidelberg.de) oder Telefon 06221/22324.





Die Frühstücksmacher vom Hölderlin-Gymnasium. Es wollten so viele Schüler mitmachen, dass einige auf nächstes Jahr vertröstet werden mussten. Foto: Kresin

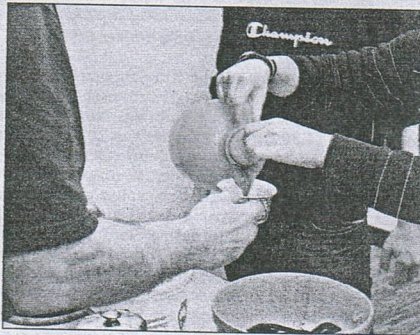
## Heiße Würstchen im Morgengrauen

Hölderlin-Schüler und „CityCult“ machten eine Woche lang Frühstück für Obdachlose und arme Menschen – Nichts für Langschläfer

Von Kathrin Frank

Ganz leicht gefallen ist es Anthea Wöhrstein nicht, in ihren Schulferien um kurz nach fünf morgens aufzustehen. Aber die Zwölfklässlerin hat sich überwunden und schnippelt im Gemeindehaus der Providenzkirche seit dem Morgengrauen Äpfel und Bananen, kocht Kaffee und legt je zwei Salami- und Schinkenscheiben und zwei Stück Käse auf kleine Teller. Es ist Frühstückswoche in der Providenzgemeinde. Sieben Tage lang bereiten Mitarbeiter des Jugendtreffs CityCult und 22 Schüler des Hölderlin-Gymnasiums ein Frühstück für Obdachlose vor. Und das ist nichts für Langschläfer.

Schon um halb acht stehen die ersten Hungrigen vor der Tür, wie CityCult-Leiter Markus Tiemeyer berichtet. Zuvor müssen die Jugendlichen die Tische gedeckt, von den Altstadtbäckereien gespendetes Brot geschnitten und für Besteck und Geschirr gesorgt haben. „Dass die Schüler auf das Ausschlafen verzichten, ist genial“, sagt Tiemeyer. Er findet es wichtig, dass die Jugendlichen mit den



Beim Kaffee ausschenken kamen die Schüler auch mit den Obdachlosen ins Gespräch – und erfuhren, dass man sehr schnell auf der Straße landen kann. Foto: Kresin

Obdachlosen in Kontakt kommen, sehen und erfahren, dass es jeden treffen kann. Die beste Gelegenheit dazu ist bei den „Kaffeerrunden“, wie sie die Schüler nennen. Mit einer Thermoskanne voll Kaffee gehen sie dabei von Tisch zu Tisch, schen-

ken nach, bleiben hin und wieder auch für ein paar Minuten stehen, um sich zu unterhalten. Katharina Grün hat zum Beispiel einen Arzt kennen gelernt, der erst seinen Job verloren hat und dann auf der Straße gelandet ist. „Es kann schnell gehen“, sagt sie.

Auf die Idee, bei dem Frühstück mitzuhelfen ist sie bei einer alternativen Stadtführung durch Heidelberg gekommen. An Plätzen, an denen man nicht jeden Tag vorbei läuft, haben ihr Obdachlose ihre Lebensgeschichte erzählt. Seither will sie etwas tun. Und nicht nur sie. Für die Frühstückswoche haben sich so viele freiwillige Helfer des Hölderlin-Gymnasiums gemeldet, dass Markus Tiemeyer einige auf das nächste Jahr vertröstet musste.

Dann ist Bastian Ehlert vermutlich im Abiturstress und kann nicht mehr dabei sein. Aber in diesem Jahr steht der

Schülersprecher noch hinter einem Topf mit dampfendem Wasser und fragt jeden, der mit einem Teller vor ihm stehen bleibt, ob er nicht ein heißes Würstchen anbieten könne.

Das Frühstück hier hat einen guten Ruf. „Ich habe gehört, dass es schmeckt. Und dass man sogar bedient wird“, sagt einer, der zum ersten Mal dabei ist. Karsten dagegen ist im Providenz-Gemeindehaus schon ein alter Bekannter. Er kommt seit Jahren, er kennt Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez – und er hat sich am Tag zuvor beim Frühstück entschlossen, sich taufen zu lassen. Keine Schnaps-idee, sondern ein langer Prozess sei es gewesen, sagt Zweygart-Pérez. Deshalb führt sie Karsten nach dem Frühstück in die Kirche und tauft ihn. Einige Hölderlin-Schüler sind mitgekommen. „Schön, dass ihr dabei sein wollt“, sagt Karsten und freut sich über die Aufmerksamkeit. Doch die Schüler können nur kurz mitfeiern, dann müssen sie zurück, Geschirr spülen und Brot schneiden, damit noch viele Obdachlose an diesem Tag ein Frühstück bekommen.



# Jede Menge Spaß in den Sommerferien

Abenteurerfreizeit, Frankreich-Fahrt, Basketball oder Treffen mit amerikanischen Jugendlichen – Angebote von „Holzwurm“ und City Cult

ste. In zwei Wochen beginnen die Ferien, und wieder gibt es jede Menge Angebote für Kinder, die viele Freizeit zu füllen. Mit dem Altstadt-Jugendtreff City Cult etwa kann man nach Frankreich fahren, Basketball spielen oder Angeln, das Jugendzentrum Holzwurm fährt eine Woche weg.

> **Abenteurerfreizeit für Kinder**, 1. bis 6. August, sieben bis zehn Jahre. Spielen, singen, basteln, Lagerfeuer und Nachtwanderungen: Das steht bei der Freizeit des Kinder- und Jugendzentrums „Holzwurm“ auf dem Programm. Kosten: 145 Euro. Anmeldung ist im Jugendzentrum möglich (Boxberg 101), Informationen und Anmeldeformulare gibt es unter Telefon 06221/384427 oder per Fax an 06221/23840.

Beim City Cult haben Kinder und Jugendliche die Wahl zwischen mehreren Angeboten:

> **Kids entdecken ihre Stadt** – eine Stadtführung für Kinder zwischen neun und 13 Jahren, 2. bis 5. August, jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr. An den ersten vier Tagen lernen die Teilnehmer die Geschichte Heidelbergs kennen, doch dabei geht es alles andere als trocken und verstaubt zu. Am letzten Tag gibt es dann eine große Fußgänger-Rallye durch die Innenstadt, bei der knifflige Aufgaben gelöst und schwierige Fragen beantwortet werden müssen. Das Angebot findet bei jedem Wetter statt. Teilnahmegebühr: 24 Euro (Verpflegung inklusive).

> **Ausflug zu den Schlachtfeldern von Verdun/Ostfrankreich**, Montag, 9. August, 7 bis ca. 21.30 Uhr, zwölf bis 15 Jahre. Fahrt mit dem Minibus auf die



„Kids entdecken ihre Stadt“ heißt die Stadtführung für Kinder und Jugendliche des Jugendtreffs City Cult – und dabei geht es alles andere als trocken und verstaubt zu. Foto: RNZ

Schlachtfelder des Stellungskrieges im Ersten Weltkrieg. Das Angebot findet bei jedem Wetter statt, festes Schuhwerk und regenfeste Kleidung sind erforderlich. Unbedingt muss ein gültiger Kinderausweis oder Kinderreisepass mitgenommen werden. Teilnahmegebühr: 10 Euro (Verpflegung inklusive).

> **Deutsch-Amerikanischer Ausflug zur Maginotlinie/Elsass**, Dienstag, 10. August, 7.30 bis ca. 18 Uhr, zwölf bis 15 Jah-

re. Es werden Bunker, Festungsanlagen und alte, verlassene Stellungen mitten im Wald besucht, die inzwischen zugewuchert und vergessen sind. Das Angebot ist eine Kooperation mit dem amerikanischen „Heidelberg Youth-Service“ in Patrick-Henry-Village. Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen amerikanischen Partner. Dadurch sollen Vorurteile abgebaut und die sprachlichen Fähigkeiten gestärkt werden. Auch hier brauchen die Teilnehmer einen gültigen Kinderaus-

weis oder Kinderreisepass. Teilnahmegebühr: 8 Euro (Verpflegung inklusive).

> **Petri Heil**, Ausflug zum Anglerteich in den hessischen Odenwald, Mittwoch, 11. August, 8.30 bis 17 Uhr, zwölf bis 15 Jahre. Alle gefangenen Fische dürfen die Kinder mit nach Hause nehmen. Zuvor werden sie gemeinsam ausgenommen und gereinigt. Vorkenntnisse oder eine eigene Angelausrüstung sind nicht nötig. Verpflegung und Trinken müssen die Teilnehmer selbst mitbringen. Vor Ort kann man Getränke und kleine Speisen kaufen. Teilnahmegebühr: 10 Euro.

> **Angie meets Obama**, Kurzaustausch mit dem amerikanischen Teen-Center in Patrick Henry-Village, Donnerstag und Freitag, 12./13. August, jeweils 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr, zwölf bis 15 Jahre. Am ersten Tag lernen sich die deutschen und amerikanischen Kinder beim City Cult in der „Villa Klingenteich“ kennen, freitags steht der Gegenbesuch im Teen-Center auf dem Programm – natürlich mit Barbecue. Teilnahmegebühr: 8 Euro.

> **NBA light**, Basketball-Grundlagencamp, 16. bis 19. August, jeweils 10 bis 12.30 Uhr, zwölf bis 15 Jahre. In der Klingenteich-Turnhalle geben Vereinsbasketballer des HTV einen Einblick in den Sport. Die Teilnahme ist kostenlos.

❶ **Info:** Anmeldung für alle Angebote unter Telefon 06221/7254593, oder per E-Mail an [mail@citycult-heidelberg.de](mailto:mail@citycult-heidelberg.de). Weitere Informationen unter [www.citycult-heidelberg.de](http://www.citycult-heidelberg.de).



# Viele Aktionen in der „Villa“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Simone Jakob

Das Treppenhaus der „Villa Klingenteich“ ist gepflastert mit fröhlichen Urlaubsbildern aus den Cevennen. „Einmal im Jahr bieten wir eine Sommer-Freizeit in Frankreich an“, sagt Markus Tiemeyer, Leiter des Jugendtreffs in der Altstadt und deutet auf die Fotos. Seit Anfang des Jahres ist der beliebte „City Cult“ – eine Kooperation der evangelischen Altstadtgemeinde und der Stadt Heidelberg – jetzt in der Klingenteichstraße zu Hause. „Hier haben wir dreimal so viel Platz wie im Halleluja-Bunker“, freut sich Tiemeyer über den gelungenen Umzug.

Allerdings musste sein Team eine Menge Arbeit in die sanierungsbedürftigen Räume stecken. „Unser Etat lag bei 25000 Euro, deshalb haben wir viel selber gemacht“. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, denn die „Villa“ bietet den Jugendlichen jetzt jede Menge Möglichkeiten. Die ehemalige Küche hat die Rapper-Gruppe kurzerhand in ein Tonstudio verwandelt: „Die Jungs haben hier Teppich verlegt, den hohen Raum

## „City Cult“

■ „City Cult“ ist der **Jugendtreff in der Altstadt**. Er ist eine Kooperation der evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz und der Stadt Heidelberg.

■ Die Einrichtung ist von der Merian in die **Klingenteichstraße umgezogen** und öffnet montags bis freitags ab 13 Uhr.

■ Zusätzlich gibt es **Ferienprogramme** und Projekte.

■ Infos gibt's im **Internet** unter [www.citycult-heidelberg.de](http://www.citycult-heidelberg.de)

sowie die Wände mit Segeln abgehängt und sich eine schalldichte Kabine gebaut, wo sie jetzt CDs aufnehmen können“, berichtet Tiemeyer. Eine Werkbank dient als DJ-Tisch und der musikbegeisterte Kantor Markus Uhl unterstützt das Projekt ebenfalls mit seinem Equipment. Der erste Stock des Hauses am Hang – das direkt an die Jugendstil-Sporthalle des Heidelberger Turnvereins grenzt – wurde früher als Vereinsheim genutzt. So steht im großen

Aufenthaltsbereich mit der neuen knallroten Küche auch ein uralter Kachelofen. Die Theken-Insel ist schon jetzt ein beliebter Treffpunkt zum Backen und Kochen. Außerdem ist der weitläufige Raum bei Fußball- und Filmfans heiß begehrt: „Das ist das einzig Teure, das wir uns geleistet haben“, sagt Tiemeyer und zeigt auf eine Public-Viewing-Leinwand. Entspannen – oder zu Neudeutsch „Chillen“ – können die Schüler auf den jeansblauen Sofas.

## Werkbank und Wohnküche

Der Billard-Bereich ist jetzt im Keller untergebracht, wo Werkbank und Bastelutensilien zum Aktivwerden einladen. Die weiße Wand im Flur ist mit bunten Klecksen übersät, „sie komplett neu zu streichen, wäre zu teuer geworden“, erklärt Tiemeyer. Im Erdgeschoss, auf dem abgeschliffenen Dielen-Holzboden stehen ein Air-Hockey-Tisch, eine Tischfußballplatte und ein knallrotes Sofa.

Montags bis freitags ab 13 Uhr öffnet der Jugendtreff seine Pforten, dann warten Valerio Calavetta und Julian Florenz – die bei City Cult ihr freiwilliges soziales Jahr absolvieren

– auf die Teenager. Da rund um die „Villa“ viele Schulen und der städtische Kinderhort liegen, wird der neue Stützpunkt schon jetzt gut angenommen.

Natürlich laufen auch die beliebten Projekte mit der Theodor-Heuss-Realschule („Downtown Sport“, „Junge Alte“) und dem Hölderlin-Gymnasium weiter: So organisieren die Hölderlin-Schüler in den Faschingsferien schon traditionell ein Obdachlosen-Frühstück. „Am wichtigsten ist, dass beide Gruppen dabei miteinander ins Gespräch kommen“, sagt Tiemeyer, der vor einigen Jahren auf die Idee mit dem morgendlichen Treffen kam. „Für die Pfingstferien planen wir außerdem wieder ein großes Detektivspiel“, verrät Tiemeyer. Und die benachbarte Turnhalle wird künftig ebenfalls eine Rolle spielen: „Die können wir in den Ferien für einwöchige Basketballcamps nutzen. Daneben will City Cult die Jugendlichen wieder in die Klangwelt der Kirchenorgeln entführen und die Kooperation mit dem „Youth-Service“ der in Heidelberg stationierten Amerikaner weiterführen.

MaMo 18.01.2010



Nach dem Umzug freuen sich die Schüler im offenen Jugendtreff in der Klingenteichstraße über eine neue Küche, die ein beliebter Treffpunkt ist. BILD: ROTHE  
**Jugendarbeit:** Offener Altstadt-Treff „City Cult“ hat nach dem Umzug mehr Platz / Rapper bauen sich ein Tonstudio



# Junior-Ermittler finden „Skelett“ im Keller

MaMo

31.05.2010

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Ute Hahnenberger**

Lautstark johlend stürmen sie das Treppenhaus hinab. Vorbei an Wasserleitungen und Spinnweben geht es in den hintersten Winkel des Rischer-Palais' in der Unteren Straße. „Hier liegt eine Leiche, hier ist Rischer“, ruft der Erste. Zuletzt nähern sich die 21 Junior-Ermittler von „Null Null City Bond“, dem Detektivspiel des Jugendtreffs City Cult, dann immer zögerlicher dem Skelett. Das muss Johann Jakob Rischer sein, da sind sie sich einig – nach drei Tagen Akten wälzen und Informanten befragen gibt es keinen Zweifel: Der Tote ist der barocke Baumeister, der von seinem Kontrahenten und Nebenbuhler Rossi beim Duell getötet wurde.

Sicher? „Nein, das Skelett ist aus Plastik. Hier sind doch überall Rohre und Kabel, die Knochen hätten in den letzten 300 Jahren längst entdeckt werden müssen“, sind sich viele ob der Echtheit der Gebeine unsicher. Doch Attrappe oder nicht – der Fall, der die Spürnasen an den Beginn des 18. Jahrhunderts zurückkatapultierte, ist gelöst.

Kreuz und quer waren sie durch die Stadt gerannt, seit sie von Dr. Karin Zimmermann von der Unibibliothek um Hilfe gebeten worden waren: Das um 1700 von Rischer erbaute

te Pflegeheim St. Anna-Haus soll renoviert werden, doch bei der Durchsicht der Pläne waren Zweifel gekommen: Sind wirklich alle Zeichnungen von Rischer? Zwei aufgetauchte Fotos des Architekten sehen sich nur auf den ersten Blick täuschend ähnlich. Soweit die Vorgabe laut erdachtem Drehbuch – was hat es aber damit auf sich, liegt hier vielleicht sogar ein Kriminalfall vor?

## Tipps von Apotheker und Pfarrer

Gruppenweise machen sie sich auf: zum Apotheker, zu Historikern, Pfarrern und Archivaren. Überall erfahren sie etwas über das Leben im Barock im Allgemeinen und das Rischers, der etliche Bauten in Heidelberg erschaffen hat, im Speziellen. Mittags und abends werden im Hauptquartier des Jugendtreffs die Ergebnisse zusammengetragen.

Nun stehen sie im Palais des Baumeisters – hier muss der Schlüssel zur Lösung liegen. Robin findet eine Duellaufforderung von Rossi an Rischer. Konzentriert liest er den Brief laut vor. Dann geht alles sehr schnell, im Keller des heutigen Studentenwohnheims bejubeln sie ihren „Fahndungserfolg“.

City-Cult-Leiter Markus Tiemeyer lobt seine Detektive: „Dieses Jahr waren sie besonders motiviert, einige haben sogar zu Hause weiterrecherchiert.“ Lucyna Bräuner hatte



Die City-Cult-Detektive Kai, Nicole und Lorenzo (v.l.) finden im Keller des Palais' Rischer in der Unteren Straße das Skelett von Johann Jakob Rischer.

BILD: ROTHE

am Vorabend des Skelettfundes schon geahnt, dass Rossi Rischer auf dem Gewissen hat. Die Elfjährige hat in diesem Jahr zum ersten Mal am Detektivspiel teilgenommen. „Am Besten fand ich den Ausflug in den Turm der Heiliggeistkirche“, sagt Lucyna. Nächstes Jahr will sie auf jeden Fall wieder mitmachen – auch wenn des Rätsels Lösung in miefigen Kellern in Form von Skeletten auf sie

## Null Null City Bond ermittelt

■ Der Jugendtreff City Cult hat das Detektivspiel **bereits zum sechsten Mal** organisiert.

■ Ausgangspunkt ist immer eine wahre Begebenheit, die mit erdachten Fakten zum Kriminalfall ausgeweitet wird. **Die Idee** zur diesjährigen Geschichte stammt von **Kunsthisto-**



# Lammfleisch und Rosenwasser

Von unserer Mitarbeiterin  
Steffi Unsleber

Ben steht mit zwei Jungs am Herd und kichert. Er hebt das Lammfleisch mit dem Kochlöffel hoch und lässt es wieder in die Pfanne fallen. Die beiden anderen haben ebenfalls großen Spaß, während sie mit den Bratenwendern im Essen herumstochern. „Ich koche zu Hause gerne“, sagt der elfjährige Ben. „Normalerweise deutsch, aber Gerichte aus anderen Ländern interessieren mich auch.“ Iran, Vietnam und Italien stehen auf dem Programm des internationalen Kochkurses in den Osterferien. Von Mittwoch bis Freitag treffen sich 16 Kinder mit Markus Tiemeyer, dem Chef des Jugendtreffs „CityCult“ in der Altstadt, um jeden Tag ein Menü aus einer anderen Gegend auszuprobieren. Diesmal geht es um persisches Essen. Kulturkunde inklusive.

## Über fremde Länder nachdenken

„Warum braten wir heute Lammfleisch?“, fragt Markus. Weil man im überwiegend muslimischen Persien kein Schweinefleisch ist – das wissen die Kinder. „Schweine gelten als unrein, da die Tiere Allesfresser sind“, fügt Soneyl hinzu. Der 15-Jährige hat einen iranischen Vater, ist aber in Deutschland aufgewachsen. Seine Mutter hat ihn und seine zwei Brüder für den Kurs angemeldet. „Dass es auch um persisches Essen geht, hat sicher eine Rolle gespielt“, glaubt er. Gemeinsam haben Mutter und Sohn schon einmal an einer ähnlichen Veranstaltung teilgenommen. „Zuhause koche ich aber eher nicht“, sagt Soneyl. Der Jugendtreff „CityCult“ bietet jeden Freitag auch einen normalen Kochkurs an, internationale Küche gibt es aber nur einmal im Jahr. „Hier steht eher der



In den Osterferien kochen Jugendliche verschiedener Nationen zusammen im Altstadttreff „CityCult“. Dabei werden bewusst auch exotische Rezepturen ausprobiert.

BILD: FOTO

Multi-Kulti-Gedanke im Vordergrund“, so Chef Markus. „Ich will, dass die Kinder etwas über fremde Kulturen lernen.“ Ein iranisches Ehepaar leitet das Rühren und Schnippeln an. Zur Vorspeise gibt es „Suppe Pal Adas“, eine Suppe mit roten Linsen. Das Hauptgericht besteht aus Reis mit einer Lammsoße, als Nachspeise haben die Iraner „Scholesard“ vorgesehen, das ist wieder Reis, diesmal mit Rosenwasser, Safran und vor allem viel Zucker.

„Der Großteil des Essens kommt gut an“, erzählt Markus. Bisher haben die Teilnehmer der „Küche der Nationen“ schon Gerichte aus zwanzig verschiedenen Ländern gekocht – sogar Speisen aus Israel, Afghanistan und Japan. Die Plätze sind begehrt, der Kochkurs ist fast immer ausgebucht. „Wir führen auch eine Warteliste, diesmal waren es 40 Kinder zu viel“, sagt Markus. Der Termin für die nächste „Küche der Nationen“ steht noch nicht fest.

## Küche der Nationen

- **Der internationale Kochkurs** „Küche der Nationen“ richtet sich an Kinder von 10 bis 15 Jahren.
- Jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr kochen Kinder dort gemeinsam beim „Kids Dinner“.
- **Organisator** ist „CityCult“, der Jugendtreff der Altstadt ([www.citycult-heidelberg.de](http://www.citycult-heidelberg.de)).





Helfen gerne: Clarissa (15) und Arpan (17) opferten ihre Ferien, um für Obdachlose und Bedürftige Kaffee zu kochen und Brötchen zu schmieren.

BILD: ROTHE

**Sozialprojekt:** Schüler des Hölderlin-Gymnasiums organisieren eine Woche lang ein Buffet für Obdachlose

# „Jedes Jahr kommen mehr Bedürftige zum Frühstück“

Von unserem Redaktionsmitglied Sarah Weik

Die fünfjährige Adella strahlt. Rund um ihren Mund kleben Puderzuckerflocken. „Lecker“, lautet ihr Urteil. Ihr Vater schaut sie lächelnd an. Zu Hause gibt es normalerweise keine Berliner auf dem Frühstückstisch. Manchmal bleibt der sogar komplett leer. Die Familie lebt von Hartz IV. Am Ende des Monats reiche es dann oft einfach nicht mehr, sagt der Vater und blickt auf den Boden. Dann sind sie auf Angebote wie die Heidelberger Frühstückswoche angewiesen. „Hier können sich die Kinder mal so richtig den Bauch voll schlagen“ – und er für einige Minuten sein schlechtes Gewissen vergessen.

## Schüler mit Begeisterung dabei

Zu verdanken haben sie das Schülern des Hölderlin-Gymnasiums. Jedes Jahr laden in den kalten Monaten die Kirchengemeinden zwischen Rohrbach und Handschuhheim im wöchentlichen Wechsel Obdachlose und Bedürftige zu einem Frühstück ein. In der Providenzgemeinde organisieren die Schüler das morgendliche Treffen. Während ihre Klassenkameraden in den Faschingsferien feiern und ausschlafen können, sind sie bereits um 6 Uhr auf den Beinen, um die Spenden der Altstadt-Bäcke-

## Obdachlosenfrühstück

■ Die Frühstückswochen in den **Wintermonaten** sind mittlerweile eine feste Institution in Heidelberg.

■ **20 Gemeinden** unterschiedlicher Konfession richten nacheinander je eine Woche lang jeden Morgen das Frühstück aus.

■ Von **Anfang November bis Ende März** haben Obdachlose und Bedürftige so die Möglichkeit, jeden Tag ein kostenloses Frühstück zu bekommen.

■ Die Idee zu dem Projekt entstand

reien einzusammeln. Acht Tage lang bauen sie jeden Morgen ein Frühstücksbuffet auf, kochen Kaffee und verteilen Brötchen.

Dennoch – die Schüler sind mit Begeisterung dabei. Als „Glücksfall“ bezeichnet Pfarrerin Sigrig Zweggart-Pérez die Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde. Vor vier Jahren musste das Frühstück hier ausfallen – es konnten nicht genügend Helfer gefunden werden. So kam Markus Tiemeyer vom Jugendtreff „City Cult“ auf die Idee, beim Hölderlin-Gymnasium anzufragen. Mit Erfolg: Das Interesse der Schüler ist groß. Zwei Gruppen wechseln sich in diesem Jahr mit der Organisation ab.

bereits **1984** während einer ungewohnt harten Frostperiode.

■ Für das Frühstück der Providenzgemeinde spenden verschiedene Bäckereien der Altstadt Brötchen und süßes Gebäck. Ein **Großmarkt** aus Dossenheim spendete zudem für **150 Euro Lebensmittel**.

■ Jedes Jahr nehmen mehr Menschen das Angebot wahr. **2008** waren es rund **50 Menschen**, in diesem **Jahr doppelt so viele**.

„Acht Schüler konnten wir gar nicht mehr unterbringen“, sagt der Sozialpädagoge. Sie werden im nächsten Jahr dann eingeteilt.

Ronja (17) packt für Adella und ihren Bruder noch einige Berliner in eine Tüte, zum Mitnehmen. Sie hat sich gleich gemeldet, als in ihrer Schule Freiwillige gesucht wurden. „Ich finde das Projekt richtig gut“, sagt sie. „Es ist interessant, die Lebensgeschichten der Menschen zu erfahren, die hierher kommen.“

Vom ungelerten Handwerker über Familien mit Kindern bis zum Akademiker – die Menschen, die im Gemeindesaal der Providenzgemeinde sitzen, bilden einen Quer-

schnitt durch die Bevölkerung. „Die Jugendlichen lernen hier, dass es jeden treffen kann“, erklärt Tiemeyer. „Und sie kommen mit Leuten ins Gespräch, an denen sie sonst vermutlich achtlos vorbeilaufen.“ Oder denen man ihre Not nicht auf den ersten Blick ansieht.

„Von Jahr zu Jahr kommen weniger Obdachlose und mehr Bedürftige“, sagt Tiemeyer. In diesem Jahr sind es besonders viele Eltern mit Kindern, die das Frühstücksangebot annehmen. Familien, wie die von Adella, bei denen das Geld nicht mehr für eine vernünftige Ernährung reicht.

Die Begegnungen rütteln die Schüler auf. Nach dem Frühstück diskutieren sie gemeinsam darüber, auch über die schönen Erlebnisse. Die Gäste bedanken sich beim Rausgehen oft lautstark und überschwänglich bei den Schülern. Wie Carsten, der jeden Morgen zum Frühstück kommt. Mit einem breiten Grinsen und bester Laune – egal wie kalt die Nacht unter freiem Himmel wieder war. Hier bekommt er Croissants, Würstchen und Kaffee soviel er will – ein Luxus, für den er sich nicht oft genug bedanken kann. Das Engagement der Schüler findet er „prima“. Dann rückt er seine grasgrüne Wollmütze zurecht und marschiert wieder raus in die Kälte.



# Vom Kinderzimmer in die Jungsteinzeit

24 Schüler folgten dem emeritierten Professor Clemens Eibner in die Frühgeschichte der Region

Von Philipp Weber

In Windeseile klettern die Kinder die Stufen der Thingstätte hinauf. Ihr Ziel sind die Ruinen des Klosters St. Michael. Dort ist ihr nächster Treffpunkt mit Professor Clemens Eibner. Der emeritierte Heidelberger Universitätsprofessor für prähistorische Archäologie, den die Teilnehmer einfach nur „Clemens“ nennen dürfen, führt die kleine Exkursion an. Das herbstliche Wetter lockt nur wenige Ausflügler auf den Heiligenberg. Doch davon lassen sich die insgesamt 24 Kinder im Alter zwischen neun und 13 Jahren kaum stören.

Unter dem Motto „Keulenschwingendes Heidelberg“ dürfen sie die frühe Geschichte der Region entdecken. Professor Eibner ist für das drei Tage dauernde Ferienprogramm sogar eigens aus Wien angereist. Organisator ist der Sozialpädagoge Markus Tiemeyer vom Jugendtreff „City-Cult“ in der Altstadt.

Schon am Vortag haben die Teilnehmer viel erlebt: In der Sandgrube Grafenhain in Mauer durften sie nach Ton suchen und beim Schlagen der Steinklingen zusehen. Das selbst erarbeitete Mate-

rial nutzten sie, um Tonflöten und andere kleine Kunstwerke herzustellen. In der keltischen Ringwallanlage auf dem Heiligenberg gibt es weniger Anschauungsmaterial. Bis in die 1980er Jahre forschte hier das Institut für Ur- und Frühgeschichte nach keltischen Überresten.

Doch der Blick auf die Fundstellen bleibt den Kindern verwehrt: Es ist zu viel Laub gefallen, selbstständige Grabungen sind hier verboten.

## Toben in Ruinen

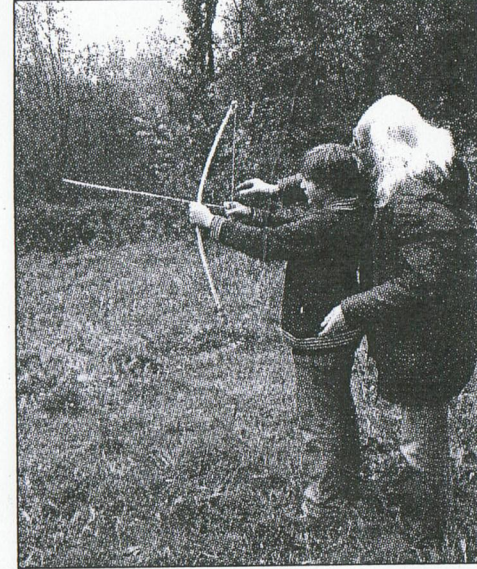
Die Kinder freuen sich trotzdem: „Ich finde das Programm sehr cool. Ich habe viel erfahren, was ich vorher noch nicht wusste“, berichtet Lars, 13 Jahre alt. Besonders interessiert haben ihn Eibners Erklärungen zum Homo heidelbergensis. Auch Maya (11) gefällt das Programm: „Das Töpfern und den Ausflug hierher fand ich toll“. Die Steinzeit fasziniert sie schon länger: Mit ihrer Familie hat sie im Nußlocher Steinbruch bereits nach Abdrücken von Muscheln gesucht.

Auch auf dem Heiligenberg gibt es viel zu entdecken; und spätestens in der Ruine des Klosters zeigt sich, warum Professor Eibner die Freizeit bereichert: Anschaulich und mit einem sympathischen Wiener Schmah verdeutlicht er das Leben der mittelalterlichen Mönche. So erfahren die Kinder, wie die Kirchenmänner im Kollegiumsraum einst ihre Äbte und Priori selbst wählten durften.

Nach dem kleinen Ausflug ins Mittelalter dürfen die Kinder noch einmal durch die Ruinen toben, bevor der Tag im Kurpfälzischen Museum endet. Dort sind die frühzeitlichen Funde vom Heiligenberg ausgestellt.

Am folgenden Tag erwartet die Teilnehmer ein Ausflug in die Sandhausener Friedrich-Ebert-Schule, wo sie ihre Kunsterzeugnisse im alten Tonofen des Lehrers Dr. Manfred Löscher brennen dürfen. Anton (10) war schon bei mehreren City-Cult-Programmen dabei: „Das Bearbeiten und Sägen des Tons war ganz schön anstrengend“, berichtet er.

„Ich biete gerne Ferienaktivitäten an, bei denen die Kinder auch etwas mitnehmen können“, erklärt Tiemeyer. Es sei



Aus dem biegsamen Holz der Eibe fertigte Professor Clemens Eibner mit seinen Schützlingen einen Bogen, der natürlich sofort ausprobiert wurde. Foto: Ho

„einfach toll“, zu sehen, wie sich die Kinder für Geschichte begeistern könnten.

„Konkrete Demonstrationen vor Ort sind dabei ganz wichtig, um die Kinder aus ihrer virtuellen Welt abzuholen“, sind sich Tiemeyer und Eibner einig – und sind von der steinzeitlichen Arbeit genau so begeistert wie ihre Schützlinge.



# „Wir lieben diese Stadt“

Beim „Kindertag“ schauten Heidelberger Grundschüler ihrem Oberbürgermeister über die Schulter

ana. „Es war voll cool.“ Dem kleinen Leon hat der Vormittag sichtlich Spaß gemacht. Er war im Rathaus und durfte dem Heidelberger Oberbürgermeister über die Schulter schauen. Im Rahmen seiner Familienoffensive lud Eckart Würzner bereits zum dritten Mal Heidelberger Viertklässler zum „Kindertag“ in seinen Dienstsitz ein. Unter dem diesjährigen Motto „Der Kultur auf der Spur – entdecke, erlebe und gestalte“ verbrachten 84 Kinder, die vorher ausgelost worden waren, ein paar Stunden mit dem OB.

Nach dem Frühstück im Rathaus begrüßte Würzner die Schüler, dann ging es gleich um das Thema des Tages. Der eine oder andere konnte bis dahin mit dem Begriff „Kultur“ vielleicht nicht so viel anfangen. Nach diesem Vormittag war das anders. Das Wissen wurde dann auch gleich umgesetzt: Die Kinder teilten sich in neun Gruppen auf, um rund zwei Stunden Bilder zu malen, ein Theaterstück

einzustudieren oder einen Rap-Song zu schreiben. Angeleitet wurden sie von Mitarbeitern der Kooperationspartner des Kindertages: der Musik- und Singschule, dem Haus der Jugend, dem Jugendtreff Kirchheim, dem Kulturfenster, dem Zwinger 3, der Stadtbücherei, dem Kurpfälzischen Museum, dem Jugendtreff „City Cult“ und der Jugendkunstschule Heidelberg. Zwischendurch konnten die kreativen Köpfe den OB in seinem Büro besuchen und ihm Fragen stellen.

## Thema war „Kultur“

Nach zweieinhalb Stunden abwechslungsreicher Arbeit hatten sich die Kinder dann eine Stärkung im großen Rathaussaal verdient. Beim Mittagessen war Würzner natürlich auch dabei. Nachdem alle satt waren und auch die letzte Schüs-

sel Eis ausgekratzt war, ging es hinunter in den neuen Sitzungssaal, in dem die Viertklässler nun ihre über den Tag erarbeiteten Projekte vorstellten. Corinna Götz vom Haus der Jugend führte durch das Programm. So wurden aus den Kindern „Kulturboxen“, aus denen sie sich in „Instrumentalisten“, „Leseratten“ oder „Kulturbanausen“ verwandelten – eine Theaterimprovisation der Musik- und Singschule.

Auch der Zwinger 3 führte ein von elf Kindern selbst geschriebenes Theaterstück auf. Die Musik-Kultur Heidelbergs kam am Kindertag ebenfalls nicht zu kurz. Bei der Aufführung des Jugendtreffs „City Cult“ wippte selbst Würzner zu den Hip-Hop-Klängen gekonnt mit. Die Jungen und Mädchen hatten einen Rap-Song geschrieben und zeigten jetzt das Ergebnis vor Publikum. „Heute ist Weltkindertag...wir lieben diese Stadt“, raptten sie im Refrain ihres Liedes.

RNZ 20.05.2010



Nach den erlebnisreichen ersten Stunden beim Kindertag durften sich die Grundschüler im Rathaussaal erst einmal stärken. Foto: Stefan Kresin